

Elbe Wochenblatt

Ausgabe für Harburg, Süderelbe und Wilhelmsburg

16. Februar 2011

Sechs Fragen für fünf Parteien

Geantwortet haben Ralf-Dieter Fischer (CDU), Frank Richter (SPD), Carsten Schuster (FDP), Sigrun Priemer (Grüne/GAL), Sabine Boeddinghaus (Linke) - Antworten, die über die vereinbarte Textlänge hinausgehen, enden mit ...

HAMBURG <i>Die Wahl im Wochenblatt</i> 2011	CDU CDU	SPD SPD	GAL BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN <small>GAL HAMBURG</small>	FDP FDP Hamburg	Die Linke DIE LINKE.
1. Kann sich Harburg ein Veranstaltungszentrum wie den Rieckhof noch leisten?	Wir brauchen den Rieckhof dringend als Kulturzentrum für alle Bevölkerungsschichten. Daher sind mehr als 600.000 € zur Beseitigung des jahrzehntelangen Reparaturstaus bereitgestellt. Der erfolgreiche Betrieb wird gesichert.	Ja, man muss es sogar. Die derzeitigen Kosten sind die Folge eines über Jahre verursachten Instandhaltungsstaus. Wer nicht in sein Objekt investiert, obwohl er Miete erhält, der produziert derart hohe Folgekosten.	Harburg muss es sich leisten. Der Rieckhof ist ein Stadtteilkulturzentrum für alle Generationen und kann nicht einfach geschlossen werden. Kultur für die Jugend und für Senioren muss im Stadtteil für und von den Menschen vor Ort stattfinden.	Ja, der Rieckhof ist als eingeführtes Veranstaltungszentrum zu erhalten. Die benötigten Investitionen sind für den Bezirk erheblich und erfordern ein neues Nutzungskonzept! Eine Großveranstaltung im Jahr (Lotto King Karl) ist langfristig gesehen zu wenig.	Selbstverständlich kann es das und muss aus Sicht der LINKEN auch. Zum einen ist Hamburg eine der reichsten Städte Europas, zum anderen ist der Rieckhof für Harburg ein bedeutendes kulturelles Zentrum für Begegnungen aller Art...